

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin, Oranienstraße 164, 10969 Berlin

An:
DBV Landesverband Berlin im Deutschen Bibliotheksverband
Regina Kittler
Vorsitzende
c/o UB der TU Berlin
Fasanenstraße 88
10623 Berlin

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin

Nina Stahr und Philmon Ghirmai
Landesvorsitzende

Landesgeschäftsstelle
Oranienstraße 164
10969 Berlin

Kontakt für Rückfragen:
wahlpruefsteine@gruene-berlin.de
Berlin, 04.09.2026

Antworten von Bündnis 90/Die Grünen Berlin auf die Wahlprüfsteine des dbv-LV Berlin im Deutschen Bibliotheksverband

Frage 1: Rechtliche Absicherung der Berliner Bibliotheken

- a) Wird Ihre Partei einen Antrag zur Schaffung eines Berliner Bibliotheksgesetzes einbringen?*
- b) Wenn ja: Wie zeitlich prioritär werden Sie das tun?*
- c) Stimmen Sie den Forderungen der Enquete-Kommission zu und wollen Sie die durch die Öffentlichen Bibliotheken erbrachten Basisleistungen zur Pflichtaufgabe erklären?*
- d) Welche konkreten Leistungen und Standards sollte aus Ihrer Sicht ein solches Bibliotheksgesetz, auch in Abstimmung mit dem Bibliotheksentwicklungsplan von Berlin, beinhalten?*

Öffentliche Bibliotheken sind bedeutende Orte der Begegnung, Bildung und Kultur. Sie fördern die Lese- und Medienkompetenz und tragen damit entscheidend zur Chancengleichheit, gesellschaftlichen Teilhabe und Demokratiebildung bei. Bereits 2023 wurde im Abgeordnetenhaus auch auf Grünes Hinwirken ein Antrag für ein Berliner Bibliotheksgesetz verabschiedet und der Senat mit dessen Erarbeitung beauftragt. Der Gesetzentwurf, der von den Regierungsfractionen jetzt (und damit keine vier Wochen vor den Berliner Wahlen) vorgelegt wurde, bleibt leider sehr deutlich hinter dem damaligen rot-grün-roten Auftrag zurück. Nicht zuletzt, weil der Begriff der gesetzlichen Pflichtaufgabe wieder gestrichen wurde. Dabei muss es allen Berliner*innen unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund und genauen Wohnort möglich sein, verlässlich Zugang zu Büchern, Informationsangeboten und sonstigen Bildungsressourcen zu haben. Das wollen wir mit verbindlichen Standards und einer regelmäßigen Fortschreibung der Bibliotheksentwicklungsplanung sichern. Zugleich sollten sich Bibliotheken auch als Dritte Orte im Gesetz wiederfinden. Denn nur in Bibliotheken kommen der niedrigschwellige Zugang zu Wissen und kultureller Teilhabe, mit Hausaufgabenhilfe und Sprachunterricht, digitalen Medien, Lesungen und Fortbildungen sowie gesellschaftliche Begegnungsräume ohne Konsumzwang zusammen. Deshalb stehen wir für eine gute Grundversorgung mit Stadtteilbibliotheken in allen Kiezen, gerade auch in Stadtrandlage ein.

Frage 2: Entwicklung der Berliner Öffentlichen Bibliotheken

- a) *Wie bewerten Sie die Umsetzung des Bibliotheksentwicklungskonzeptes 2021-2025?*
- b) *Befürwortet Ihre Partei eine Fortschreibung dieses Konzeptes?*
- c) *Welche Rolle sprechen Sie Zielvereinbarungen zwischen Land und Bezirken zur Umsetzung zu?*
- d) *Steht Ihre Partei hinter diesem Konzept und wollen Sie, dass das noch nicht Erreichte verwirklicht wird?*

Das Bibliotheksentwicklungskonzept 2021–2025 war ein wichtiger, partizipativ erarbeiteter Schritt, um das Potential und zugleich den Finanzierungs- und Investitionsbedarf bei Berlins Bibliotheken politisch sichtbar zu machen und gesamtstädtische Mindeststandards zu definieren. Die Umsetzung ist jedoch nicht abgeschlossen. Dabei können sich Zielvereinbarungen zwischen Land und Bezirken – wie schon in der Vergangenheit zur Personalausstattung – vorteilhaft auswirken. Deshalb befürworten wir in beiden Fällen eine Fortschreibung und regelmäßige Evaluation. Dabei müssen nicht zuletzt die Bevölkerungsentwicklung, veränderte soziale und gesellschaftliche Bedarfe sowie Themen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit abgebildet werden. Wir wollen Bibliotheken als inklusive Dritte Orte stärken und die dafür notwendigen investiven und konsumtiven Mittel bereitstellen. Wir treten zudem für eine stärkere Zusammenarbeit im VÖBB, einen vollständigen Ausgleich von Tarifentwicklung und Infrastrukturkosten, die fachliche Autonomie öffentlicher Kultureinrichtungen, eine dialogische Kulturpolitik sowie ein Berliner Kulturförderungsgesetz ein.

Frage 3: Ein gemeinsames Haus für die Zentral- und Landesbibliothek Berlin

- a) *Wie bewerten Sie die Arbeit der ZLB Berlin?*
- b) *Welche Gründe sehen Sie für eine Zusammenführung der beiden Standorte der ZLB?*
- c) *Setzen Sie sich dafür ein, dass dieses Ziel endlich verwirklicht wird und wie prioritär wollen Sie es verwirklichen?*
- d) *Wie stehen Sie zur Verwirklichung dieses Ziels am Ort der Galeria am Alexanderplatz?*

Die Zentral- und Landesbibliothek ist als meistbesuchte Kultur- und Bildungseinrichtung Berlins von herausragender Bedeutung. Umso wichtiger und dringlicher ist es, ihre maroden und übernutzten Standorte endlich unter einem modernen Dach zusammenzuführen. Wir stehen zu diesem Versprechen! Der Standort am Alexanderplatz erfüllt die fachlichen Anforderungen und hat das notwendige Potential für eine ZLB als Dritten und Zukunftsort. Wir plädieren deshalb für einen Erwerb der Warenhaus-Immobilie (sofern denn der Preis stimmt) und ihren Umbau für eine Bibliotheksnutzung auf der Grundlage der bekannten Konzepte.

Frage 4: Schulbibliotheken

- a) *Wie wollen Sie in der kommenden Legislatur sicherstellen, dass Schulbibliotheken in Berlin dauerhaft mit ausreichenden Mitteln für Medien, Räume und digitale Infrastruktur ausgestattet werden und perspektivisch über qualifiziertes Personal verfügen - insbesondere an Schulen in sozial herausgeforderten Lagen?*

b) Welche konkreten Schritte planen Sie, um die Zusammenarbeit von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken zu stärken und Schulbibliotheken verbindlich in Bildungs- und Bibliotheksentwicklungsplanung sowie Gremien einzubeziehen?

Wir wollen Schulen und ihre Bibliotheken personell und sachlich angemessen ausstatten und dabei Ressourcen bedarfsgerecht verteilen, insbesondere an die Schulen, die sie am dringendsten benötigen. Für eine moderne digitale Bildung bauen wir die Medienkompetenzzentren aus und etablieren Medienteams an jeder Schule. Medien- und Informationskompetenz verankern wir verbindlich und fächerübergreifend, damit Schüler*innen lernen, Quellen kritisch zu prüfen und sich sicher und selbstbestimmt in einer komplexen Informationswelt zu bewegen. Zugleich wollen wir Schulen stärker mit ihrem Sozialraum sowie außerschulischen Lernorten und Kultureinrichtungen vernetzen. Gleiches gilt für eine bessere Kooperation von Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken. Schon allein deshalb wollen wir, dass auch Schulbibliotheken in die Bibliotheksentwicklungsplanung einbezogen und an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Berliner Bibliothekslandschaft beteiligt werden.

Frage 5: Themenfeld Open Research

a) Werden Sie die Verabschiedung und die anschließende Umsetzung der Open-Research-Strategie aktiv unterstützen?

b) Welche strukturellen, regulatorischen oder finanziellen Maßnahmen zur Förderung von Informationsinfrastrukturen beabsichtigen Sie zu treffen?

c) Werden Sie den Wissenschafts- und Kulturerbe-Einrichtungen Mittel zur Bewältigung der Open-Access-Transformation in Form einer echten Zusatzfinanzierung bereitstellen?

Digitale Souveränität, wissenschaftliche Unabhängigkeit und Offene Standards gehören für uns zusammen. Wir reduzieren damit die Abhängigkeit von proprietären, außereuropäischen Plattformen in Schulen und Hochschulen und setzen auf europäische, gemeinwohlorientierte und quelloffene Lösungen. Den schrittweisen Umstieg fördern wir gemeinsam mit Landesmitteln sowie im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur und der europäischen KI-Forschung. Für öffentlich finanzierte Bildungs- und Forschungssoftware gilt für uns: public Money, public Code. Zugleich wollen wir die Berliner Erinnerungsinstitutionen, Wissenschafts- und Forschungslandschaft mit einer Sanierungs- und Modernisierungsoffensive stärken, um Archive, Hörsäle, Labore und Bibliotheken digital auf den neuesten Stand zu bringen.